

Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus. 67. Sitzung vom 28. März.

Am Ministerstisch: Dr. Lucius.

Landtagsordnung: Fortsetzung der zweiten Beratung der Jagdordnung, § 43 bestimmt, daß die Jagd mit Wildhunden und jagden Hund angesetzt eingefriedigter Wildgärten verboten oder beschränkt werden kann.

Abg. v. Borchardt beantragt, aus diesem Paragrafen die Bindung des Hundes zu entfernen.

Abg. Conrad beantragt § 43 hinzuzufügen: Wenn nach Eröffnung der Jagd noch Hahn- und Gänsebrühe auf dem Felde stehen, so dürfen solche Grundstücke ohne Genehmigung des Jagdberechtigten von Jägern nicht betreten werden.

Abg. v. Wissmann erklärt sich gegen diesen Antrag, der nicht in das Gesetz gehöre, dessen Bestimmungen den Jagdberechtigten vorbehalten bleiben müssen, da hier die provisorischen und künftigen Verhältnisse zu berücksichtigen seien.

Abg. v. Krosigk erklärt sich für den Antrag Conrad, soweit er den Schutz der Hühnerbrühe betrifft; sollte der Antrag jedoch auch auf die Gänsebrühe ausgedehnt werden, so wäre die Hühnerbrühe bald unmöglich gemacht.

Abg. v. Gortzeimer-Ahl plaidiert für den Antrag, der für anfängliche und vernünftige Jäger überflüssig sei. Doch lieber gebe es auch unanständige und unvernünftige Jäger.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. Mintelen bekämpft diese Aenderung, die es mit sich bringen würde, daß das Betreten von Grundstücken mit Hühnerbrühe auch als erlaubt betrachtet werden würde.

Landtagsordnung: Die zweite Beratung des abgeleiteten Standpunkt der Regierung gegen den Antrag Conrad, die es für angezweifelt halte, den Jagdberechtigten diese Bestimmungen vorzuschreiben.

§ 43 wird mit dem Antrag Krosigk angenommen.

§ 44 berechtigt den Jagdberechtigten, Hunde und Katzen, die über 200 Meter jagend oder ohne Aufsicht vom nächsten bewohnten Hause angehen, den Jägern zu setzen und solche Hunde anzufangen, welche bei der Abwehr des Wildes über die Grenzen des zu schützenden Grundstücks, und Hühnerbrühe, welche während der Jagd auf fremdem Gebiet überlaufen.

§ 44 wird nach Ablehnung mehrerer hierzu gestellter Anträge angenommen.

§ 45 handelt vom Jagdschein.

Abg. Weidert beantragt, von der Verpflichtung zur Erlangung eines Jagdscheines diejenigen auszunehmen, die lediglich die Jagd- oder Waidweiser einnehmen, und die als Eigentümer oder auf Grundbesitz der Jagdscheinnehmer den Jägern zu setzen und solche Hunde anzufangen, welche bei der Abwehr des Wildes über die Grenzen des zu schützenden Grundstücks, und Hühnerbrühe, welche während der Jagd auf fremdem Gebiet überlaufen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. v. Krosigk beantragt, aus dem Antrag Conrad die Hühnerbrühe herauszulassen.

Abg. Langerhans erklärt sich gegen diesen Antrag, der die Erteilung des Jagdscheines von der politischen Militär abhängigkeit mache.

Abg. Hansen stellt in diesem Zusammenhang zu dem Antrag Wissmann das bekannte Mißtrauen der Fortschrittspartei gegen die Verwaltungskommissionen.

Abg. Haenel befreit diese Unterstellung. Ein gemeinsamer Beamter werde so verfahren, wie hier vorgeschrieben sei, lege man die Entscheidung lediglich in seine Hand, so würde man ihm eine große Beamtensicherheit schenken.

Minister Lucius hält die Debatte für überflüssig, da es in der Praxis wohl auf dasselbe herauskommen werde, ob die eine oder die andere Fassung angenommen werde.

Die Kommissionsfassung wird angenommen.

§ 53a enthält die als jagdbare bezeichneten Thiere.

Abg. Schmidt (Zettin) wünscht die Gänse aus dem Verzeichnis der jagdbaren Thiere gestrichen zu sehen. Man könne nicht einen Schutz der Gänse verlangen durch internationale Verträge, wenn man zugleich, daß die Krammetsvögel, wie es bei Leipzig und an der Oder geschieht, in großen Massen weggenommen werden, daß sie in Norden weggeschafft werden. Der Storch sei auch kein Raubthier, wie ihn die Vögel aussehe, man müßte mehr die aesthetische Seite ins Auge fassen. „Der Storch, er bringt uns die Kinder, er bringt uns das Glück.“ (Beifall.)

Abg. Lindtner wünscht alle beim Laufen zu sehen und unterließ den Antrag v. Heermann, wonach die Krammetsvögel, Raben und Möven aus der Liste der jagdbaren Thiere zu streichen sind.

Minister Lucius hält in den Debatten über diesen Punkt die Bestätigung der Ansicht der Regierung, daß es besser sei, das Verzeichnis der jagdbaren Thiere aufzugeben. Jagdbare sei ein Thier, dessen Fleisch, Eier u. s. w. benutzt werden können, eine andere Bedeutung ist nicht bekannt, und wenn man ein Verzeichnis will, so werde man ein besseres kaum herstellen können. Am besten wäre es die Frage der Krammetsvögel so zu lösen, wie sie heute besteht.

Der Antrag Pöhlberg wird durch „Hammelfleisch“ mit 150 gegen 149 Stimmen abgelehnt (Steiner) und darauf § 53a genehmigt.

§ 54 enthält die Schonvorschriften.

Eine größere Debatte entzündet sich über die Möglichkeit oder Schicklichkeit des Daches, für den Abg. Knebel jede Schonzeit aufgehoben wissen will, da er mürrisch, groß, gefräßig und jähornig sei, (Beifall) und der Landwirthschaft großen Schaden thue.

Landtagsordnung: Die zweite Beratung des abgeleiteten Standpunkt der Regierung, daß der Vorberath, der die Schonzeit des Daches so schoner gemacht habe, dieser je besser, als sein Ruf.

Abg. Barth verweist auf die Gefährlichkeit des Daches für den Weinbau. Er sei ein Weinliebhaber und Redner habe dies so manig während seiner Tätigkeit im Weinbau als auch später in Rammelsdorf erfahren. Der Dachs lichte den Wildschwein, wie den Raumburger, der besser sei, als sein Ruf. (Beifall.) Redner will die Schonzeit erlassen wissen, wird aber bei einem späteren Abschnitte durch einen Antrag des Reichstags die Ermächtigung erhalten, den Dachs von jeder Schonzeit zu erlösen.

Abg. Baedem will diesen Antrag unterlassen und sagt, daß auf den Dachs das Dichterswort passe, von der Partien Jag und Gans entleitet, schwant sein Charakterbild in der Geschichte.

Demnach wird die Schonzeit für den Dachs vom 1. Dezember bis Ende Juni in Kraft gelassen.

Auf Antrag des Abg. Retocha wird die Schonzeit für Waldschnecken vom 15. April bis Ende Juni für Kröten, wider Schlangen, Baskinien, Fuchsschnepfen und alles andere jagdbare Stumpf- und Wassergethies, mit Ausnahme der wilden Gänse, vom ersten Mai bis Ende Juni aufgehoben.

Auf Antrag des Abg. Vohls gilt das Jungschild beim Roth- und Damwild als auch bis zum letzten Tage des auf die Geburt folgenden Dezembermonats.

§ 55 wird auf Antrag des Abg. v. Liebermann (Bonn) nie folgt gesagt: Es ist verboten, Schlingen zu stellen, welche geeignet sind, diejenige Wildarten zu fangen, hinsichtlich deren eine Schonzeit besteht. Die Kommission verlor lediglich das Fangen in Schlingen für die Wildarten, für die Schonzeit besteht.

Bei § 56 wird der bei der Distriktsion über den Dachs bereits erwähnte Antrag Barth angenommen.

Das 24. Verbot gilt für den Dachs, daß der Präsident des Reichstages morgen beschließende eine Sitzung in der Vormittagsstunden anzuberaumen, deren Schluß bereits um 1 Uhr erfolgen dürfte. Deshalb wolle er die Sitzung dieses Tages nach Schluß der Sitzung

fünf vier Meter hoch und von zierlichen ionischen Säulen gebildet. Während die gegen den eigentlichen Altarraum geführte Rückwand dieser Halle wie es scheint mit dem kleineren (1,58 Meter) Reliefstreifen geschmückt war, welcher Szenen aus der pergamenischen Heldensage (vor Allem der Telephosage) darstellte und in zahlreichen Nischen noch vorhanden ist, lief um den Unterbau, in der Höhe von etwa 2 1/2 Meter, auf seinen vier Seiten und an der Treppenanlagen ein gewaltiger Friesstreifen von 2,30 Meter Höhe, dessen Darstellung den vielbelegenen Kampf der olympischen Götter gegen die aufrührerischen Giganten zeigte.

Diese Gigantomachie — deren ursprüngliche Länge, bei einer Figurenhöhe von sieben Fuß vier Zoll und bei fast völliger Rundarbeit, gegen 400 Fuß betragen haben mag — ist des wunderbaren Bauwerkes Hauptzierde und erregt noch jetzt in den spärlichen Bruchstücken, die uns das Gesicht gelassen hat, das Staunen und die volle Bewunderung der ganzen Welt. Welche titanenartige Grobheit der Auffassung tritt uns überall entgegen! Welche Kühnheit der Motive! Welcher Reichtum an Schönheit und Lebenskraft! Welche Ueberflüssigkeit bei allem Gemüth und allem Durcheinander des Kampfes! Nur Michelangelo's jüngstes Werk richt kann in allen diesen Hinsichten den Vergleich aushalten, während z. B. Giulio Romano's Gigantenkampf im Palazzo bei Toledo und Mantua trotz der Gleichheit des Inhalts und der Kunststufe dem antiken Werke weit nachsteht. Endlos ist die Zahl der erdgebornen Giganten und mannigfach bunt ihre Erscheinung: bald haben sie menschliche Gestalt und Schöne, bald gehen sie in schneidliche Schlangenglieder aus oder tragen mächtige Schulerfülle; jetzt sind sie mit Felsblöden oder mit Feuerbränden besetzt, jetzt mit Thierfüßen besetzt oder ganz nackt; umselben zeigt sie sich wie menschliche Krieger gekleidet. Ein Gigant ist unterwärts schlangenförmig, während sein Oberkörper in Kopf und Tazgen eines Löwen übergeht; ein anderer ist nicht minder phantastisch aus Schlangengliedern und dem Vordertheil eines Buckelochsen zusammengesetzt; ein dritter Gigant zeigt Spitzohren, Hörner und Fiebermausflügel. Jüngerer ist auch ihre Mutter, die Ge, mit halbem Leib aus einem Erbsapf hervorragend und über den Unterarm ihrer Brust fliegend. Endlos ist auch die

des Reichthums ansetzen. Es sei nun aber möglich, daß letztere durch unvorhergesehene Zufälligkeiten länger dauere, oder auch gar nicht stattfinden. Deshalb erbitte er von Hause die Ermächtigung, den Beginn der Sitzung nach bestimmen zu dürfen.

Diese Ermächtigung wird stillschweigend erteilt, und der Präsident setzt auf die Tagesordnung die Fortsetzung der heutigen Debatte. Sitzung 2 Uhr.

Locales.

Halle, 29. März.

* [Abschieds-Kommers zu Ehren des Herrn Schuldirektor Scharlach.] In dem schönen Saale des Neumarktsträßchens waren gestern Abend die Lehrer der städtischen Bürgerschule nebst Familien, die Lehrerin genannter Schulanstalt und viele hervorragende Persönlichkeiten aus Halle versammelt, um dem am Ende schiedenden Schuldirektor Herrn Scharlach einen Beweis ihrer Ehrfurcht und Liebe zu geben. Mit einer Stürbe wurde begonnen.

Ein Chor von Lehrern sang: Die Himmel rühmen des Ewiggen Ehre von Bethoven, sowie den Abendchor von Kreuzer, und den Drau-Walzer von Kofjak. Ein Frauenchor und zahlreiche Soli brachten vorzüglichste Auswählung in das Programm. Nach Schluß der gelungenen Stürbe begann der Kommers. Zahlreiche ernste und launige Toaste würzten den Abend. Den Reigen eröffnete Herr Schuldirektor Scharlach mit einem Toast auf unsern allverehrten Heidenröcher Wilhelm. Begeistert stimmten alle Anwesenden in das Hoch ein. Hierauf wurde auf Veranlassung des neuen Direktors Herrn Steger ein Salamanber gelesen auf das fernere Wohlgehen des schiedenden Veteranen der Pädagogik. In buntem Wechsel folgten sich die Toaste: des Herrn Kreisinspektors Dr. Förster als das Lehrerkollegium an der städtischen Bürgerschule, des Herrn Professor Direktor Dr. Rajemann auf den anwesenden Herrn Regierungsrath Haupt aus Merseburg, des Herrn Lehrers Tittel auf Herrn Superintendenten Dr. Förster, des Herrn Ober-Diakons Wächter auf die Familie Scharlach, des Herrn Geheimrath v. Wof auf den treuen Beamten und Berater des Magistrats hinsichtlich des Schulwesens während der 25 Jahre, die er mit dem Herrn Schuldirektor Scharlach im Dienste der Stadt zusammen gearbeitet hat.

Herr Regierungsrath Haupt erbat den Schiedenden in launig-ernter Weise als einen großen Trinker aus dem Born der ewigen Liebe; Herr Lehrer Brande beleuchtete humoristisch die Entwicklung der städtischen Bürgerschule bis zur Gegenwart; und schließlich brachte Herr Professor Dr. Ppel einen Toast auf die Stadt Halle aus. Damit war der offizielle Theil des Kommerses zu Ende und die Reihchen der Theilnehmer, namentlich auch der zahlreichen Theilnehmerinnen, begannen sich zu lichten. Mögen dem nunmehr seine Ruhezeit beginnenden Herrn Direktor Scharlach noch viele angenehme Vooße in dem Schoße der Zukunft aufbewahrt sein!

* [Ordnungsverleihung.] In Anerkennung seiner Verdienste ist bei seinem Uebertritt in den Ruhestand Herr Schuldirektor Scharlach der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

* [Todesfall.] Wieberum liegt uns die traurige Pflicht ob, unsern verehrten Lesern die Meldung machen zu müssen, daß die Stadt heute früh einen der hochachtbaren und um die Stadt Halle, als langjährig Stadtvorordneten-Vorsteher, wohlverdienenden Mitglieder verloren hat, indem der königliche Justizrath Herr Karl von Radeke heute Morgen plötzlich in Folge eines Herzschlages verstorben ist.

* [Sprigenprobe.] Am vorigen Donnerstag Nachmittag wurde im Beisein sämtlicher Offiziere der städtischen Feuerwehrr auf dem Hofplatze die Frühjahrs-Sprigenprobe sämtlicher städtischer Sprigen abgehalten.

Zahl der Olympier, die sich um Zeus schaaren und auf alle Weise gegen die Unholbe der Erde ankämpfen.

Die Namen der freitbaren Götter und Göttinnen können wir zum Theil nach den gebliebenen Resten vergeichnen: da waren — außer Zeus — Athene welche von Nike bekrönt wird, Apollon und seine Schwester, die dreieckige Helate mit ihren heiligen Hunden, Dionysos von Satyrn begleitet, Aphelo auf einem Löwen reitend, einer der Raben (oder ist es etwa Hephaistos?) einen wuchtigen Hammer schwingend, Helios auf schneubenden Wiegelpam dem Seleno und die rosenfingrige Eos voranzitren. Vom Gelpam des Poseidon haben wir noch Theile der Hippotampon; auch Amphitrite und ihren Vater Nereus, Herakles Boreas Melpomene (?) können wir mit Wahrscheinlichkeit nachweisen. Auch allerlei Gelfier, Adler, Löwen, Molochfunde, helfen den Göttern. Dazu kommen noch Gottheiten, die uns nur noch in schriftlich bezeugt sind: so die Götter Ares, Kleonax, Triton, so die Göttinnen Aphrodite und Dione, Ipheno und Aferie, Enyo (ist dies etwa die erhaltene Schlangentopfwerferin?), Leto, u. a. m. Denn über jedem Gott stand sein Name eingemeißelt in der Goldschleife des Gefirniss, das oben wie „ein bedehender Schirm für die Culturluren“ weitauslabet, während man die Namen der erdgebornen Giganten auf dem Unterlegel las, welches auch die Leier nicht mehr zu entfernenden Rumpfplanen trug.

Zu diesem Gigantenfries gehört nun auch die Darstellung, deren Abzug jetzt, Dank der freigebigen Fürsorge des Herrn Ministers v. Lucius, im Museum und zwar anhängend*) in der einzigen Höhe des Originals aufgestellt ist: der Vater der Götter und Menschen im Vernichtungskampf gegen drei Giganten, die er niederstößt. Weit ausgreitend, nur mit dem Mantel versehen, der bei der Beschäftigung der Bewegung herabzufallen im Begriff ist, schüttelt Zeus mit der Linken die graunige Aegis und scheidet mit der Rechten Blize; vor ihm her raucht ein Adler und hiff mit Krallen und Schnabel gegen die Schlangenseide. Die übrigen Götter haben meistens nur einen Gegner, der höchste Gott fertigt gleich drei Giganten ab! Der eine Gigant, mit Schild und Schwert bewaff-

Zensplatte aus Pergamon

in archäologischen Museen.

Der Unterzeichnete erlaubt sich, seinen Mitbürgern mitzutheilen, daß das archäologische Museum am Sonntag dem 30. März, von 11—1 Uhr Mitttags für Jedermann geöffnet sein wird, um die neuwie höchst bedeutende Vernehmung der Abgüsse in Augenlicht nehmen zu können, welche der kunstfertigen Zeichnung verdankt wird, die der Herr Minister Dr. von Gossler Erg. dem Museum in Folge seines vorjährigen Besuchs jugendamt und durch die Gekennung des Abgusses der Zensgruppe aus dem Gigantenfries von Pergamon glänzend bezeugt hat.

Einige erläuternde Bemerkungen werden zum leichteren Verständnis des mächtigen Abgusses nicht unwillkommen sein.

Unter allen Kunstwerken, mit denen die Herrscher von Pergamon die Akropolis ihrer Residenz in edlem Metalle füllten, war metak das eigenartige und großartigste der Iosoloffen Altarbau, welchen König Eumenes 11. (197—159 vor Chr. Geb.) der Burggöttin Athene, wahrscheinlich gemeinlich mit ihrem Vater Zeus,*) aus leicht-künstlichen Marmor ausführen ließ (etwa um 180) ein Wunderwerk größtlicher Architektur wie Plastik, welches der Apollon Jovianischer in der Pfendbarung als den „Thron des Selmas“ brandmarkte.

Dank den Ausgrabungen, die unsere Regierung seit 1878 unter Humann's Leitung im heutigen Pergama veranfalet hat, sind wir jetzt in Stande, uns von dem Bau eine im Großen und Ganzen richtige Vorstellung zu machen. Der Altar, welcher gleich dem großen Zeusaltare zu Olympia von der Höhe der gepoesteten Thiere langsam aber stetig emporwuchs, stand auf einem gewaltigen vierseitigen Unterbau, der auf drei Eufen sich emporhebend, 34,60 und 37,70 Meter im Geviert maß und 5,30 Meter Höhe hatte. In der Mitte der einen Seite dieses Unterbaues, vermulthet die Sibidite, schmit eine breite Treppe ein, auf der man zur Plattform emporstieg, welche jenen Aegonalen trug und von einer nach außen geöffneten Halle umgeben war; die Halle war unge-

*) Professorisch im Erdgeschosse des alten Bibliothekgebäudes am Paradeplatz; Eingang von der Bergasse.

* [Die Sitzung] des Thüringer Bezirksvereins deutscher Ingenieure findet Mittwoch den 2. April Abends 8 Uhr im Hotel „zur Stadt Hamburg“ statt. Die Tagesordnung ist folgende: 1. Einläufe. — Geschäftliches. 2. Bericht des Vorstandes über das Patentschriften-Verfahren. 3. Berichte der Kommissionen. a) Bezüglich Vorbildung der Maschinen-Techniker. b) Bezüglich Verbesserung der materiellen Lage der Maschinen-Techniker. Referent Herr Kötter, Hohenburg a. S. c) Ueber Grundzüge und Anleitung zur Unternehmung von Kesseln und Dampfmaschinen. Referenten Herr H. Köffel und C. Kraft. 4. Bestimmung der Zusammenkünfte und Ausfahrten des Vereins während des diesjährigen Sommers. 5. Vortrag des Herrn P. May über einen elektrischen Wasserzähler. 6. Mittheilungen aus der Praxis. — Fragekasten.

* [Schule.] Die vor Jahresfrist von der hiesigen Barbier-Zunft ins Leben gerufene, unter Leitung des Herrn Grienss hier bestehende Fachschule ist in Folge zu geringer Beschäftigung wieder geschlossen worden.

* [Neuerungen.] In nächster Zeit wird eine neue Art Stahlblech in den Handel gebracht werden, welche dadurch, daß am Ende nicht eine Spitze, sondern ein Kugelförmiges angebracht ist, das Feuern und das Einschlagen in das Papier verhindern sollen, so daß man auf jegliche Art Papier, feines oder grobes, gleich zu schreiben kann. — Eine andere, in mehreren hiesigen Handlungen bereits verläufliche Neuerung ist die der zusammenklappbaren Schiefertafeln, welche darin besteht, daß zwei aus weichen Schiefer schön gearbeitete Tafeln mittelst eiserner Garniere verbunden sind.

* [Turnfest.] Der unterdem Turngauerband, zu welchem der hier bestehende Turnverein „Freien“ gehört, hält im August ein großes Turnfest in Delitzsch ab. Seitens des hiesigen Vereins ist zum nächsten Ganturntage der Antrag auf Errichtung einer Unfallkasse für den Gau eingebracht, da letzterer als solcher für den Kreisverband abgelehnt worden war. Mit der Ausarbeitung der Statuten ist Herr Kaufmann Wöner hieselbst beauftragt worden.

* [Verfassung.] Der erst kürzlich aus dem Gefängnisse entlassene frühere Student Goerne, welcher s. Z. wegen verschiedener Zechprellereien resp. Verzug abgeurteilt wurde, wurde heute in aller Frühe hier in der Sophienstraße aus dem Bett geholt und der Polizeiwache des 4. Polizeidistrikts zugeführt. Goerne hatte sich unter dem Namen eines Dr. Sande bei einer Witwe in der Sophienstraße eingemietet und wäre natürlich einmal, ohne an Berücksichtigung seiner Schuld zu denken, ausgereist. Außerdem hat er sich auch bereits wieder einer Zechprellerei in Demitz bei einem Gasthofbesitzer schuldig gemacht.

* [Ermittelte Attentäter.] In letzter Zeit waren kleine Mädchen, welche die Waisenhaus-Schule besuchten, in der Nähe des Eingangs neben der Waisenhaus-Polizei wiederholt von einem Menschen in unzüchtiger Weise angefaßt worden. Gleiches geschah kürzlich wieder an zwei hübschen Kindern in der Sidstraße, die auf dem Wege zum Kindergarten waren. Dem Kriminal-Polizeisergeanten Horn ist es nunmehr gelungen, den Attentäter getrieben in der Person eines 17jährigen früheren Gymnasialen von hier, Sohn achtbarer Eltern, zu ermitteln. Derselbe ist heute der königlichen Staatsanwaltschaft überliefert worden.

Städtische Kommissionen.
Kommission zur Vorbereitung der Angelegenheit, betreffend die Benutzung des Volksschulsaales.
Sitzung am Mittwoch den 2. April cr. Nachmittags 5 1/2 Uhr im Magistrats-Sitzungszimmer.

net, ist von einem Witzbündel am Oberhaken schon zu Tode getroffen und bricht auf dem steinigten Erdboden zusammen; mit der Rechten sucht er sich noch zu stützen, mit der beschriebenen Linken sich noch zu beden. Ein zweiter Gegner, in jugendlicher Schönheit, sinkt vor Zeus flüchtend nieder, an der Schulter wie es scheint verwundet; den dritten (wohl steinbleibend) Giganten, welcher bärtig und spitzohrig, wild und roh, uns feinen muselberben Hüden zeigt, wird der Götterleiter im nächsten Augenblick niedervermetern — vergebens schießt sich der Inhold mit seinem Thierfell, vergebens jüngerliche Sehne schlangenförmig angreifend empor.

Während die Arbeit am Gigantenriesen, die natürlich von verschiedenen Händen herrührt, nicht immer gleichmäßig gut in der Ausführung ist, zeichnet sich die Jungsgruppe in jeder Hinsicht aus: wunderbar ist Composition wie Ausführung. Das Siegesbewußtsein des Gottes, die unerschütterliche Niederlage der Giganten, die Lebenswahrheit der Stellungen, die feinen Unterschiede der Leiber, der Schwung des Faltenwurfs, der Fluß der Linien — Alles zeugt von Meisterschaft ersten Ranges. Das gesteigerte Pathos im Gesichtsausdruck *) wie in der Körperbewegung, die Virtuosität in der Anatomie, die Vollendung der Technik, die spielende Ueberwindung alles Stofflichen verrathen die Diaboldenzeit, deren glänzendes Beispiel uns in dem Gigantenkampf des pergamentigen Altars erhalten geblieben ist.

Da der stolische Abzug incl. Verpackung, Transport und Aufstellung über 1100 M. kostet (eine Summe, welche den jährlichen Etat unseres Museums fast um ein Drittel übersteigert!), so würde die Sammlung bei den mancherlei Gilden ihres Bestandes wohl kaum sobald in seinen Besitz gelangt sein. Um so erfreulicher und dankenswerther ist die Schenkung des hohen Ministeriums: möchten daher recht viele Kunstfreunde das herrliche Werk aufsuchen und genießen — das wird der beste Dank sein, der dem Geber dargebracht werden kann!

Halle a/S. März 1884.
Direction des Archäologischen Museums.
Prof. Dr. H. Heydemann.

*) Man vergleiche auch den Kopf des sog. Herakles Alexander in Florenz, der Capri eines Gigantenkopfes vom Alter ist, aber den Kopf der Medusa darstellt, die vielleicht eine lebende Gigantin ist? Beide Köpfe sind im Museum in Abzügen zu finden.

Standesamt Halle. Meldung vom 28. März.
Aufgeboten: Der Richter Johann Bürgens, II. Vereinsstraße 2, und Marie Christiane Alwine Luckan, alte Promenade 23. — Der Fabrikbesitzer Karl Edward Wild, Neustadt, und Ernestine Mathilde Klara Hörlein, Poststraße 9. — Der Bahnarbeiter Karl August Gustav Wietzling, Unterberg 6, und Marie Karoline Brömmel, Giebichenstein. — Der Wandrunder Heinrich Edward Karl Lüders, Friedrichstraße 56, und Maria Theresia Neßing, Herrenstraße 16. — Der Schmied Julius Hermann Kober, Halle a/S., und Theresie Henriette Bertha Voigt, Lohrleben. — Der Zimmermann Friedrich Wilhelm Franz Drobe und Sophie Dorothea Salie, Dstraun. — Der Dienstknecht Friedrich Otto Bärowald, Halle a/S., und Emilie Auguste Hoffmann, Canena.

Geboren: Dem Schuhmachermeister Wilhelm Schönbrodt eine T., Marie Lina, Diemitz. — Dem Wäldermeister Friedrich Boye eine S., Franz Emil, Steinweg 41. — Dem Architekt Franz Ossig eine T., Lina Helene Gertrud, Steinweg 35. — Dem Schlosser Wilhelm Laage eine T., Marie Lina Helene, Parkstraße 4. — Dem Handarbeiter Friedrich Sauer ein S., Friedrich Hermann Waz, Unterberg 6. — Dem Kaufmann Emil Föllmer ein S., Edward Ferdinand Emil Kurt, Bahnhofsstraße 10. — Dem Restaurateur Friedrich Albrecht eine T., Marie Anna Klara. — Eine unehel. T., Entb.-Anstalt.

Gestorben: Der Schneidergesell Gustav Krause, 18 3. 8 M. 21 T., Miaturkerulose, Klinik. — Des Hausmann Hermann Buch T., Marie, 1 M. 7 T., Augenläsion, Dompfah 1. — Des Schlosser Friedrich Riemann T., Klara, 1 3. 9 M. 9 T., Augenentzündung, Langeasse 9. — Die Wittwe Pauline Dräger geb. Voer, 67 3. 17 T., Peritonitis, Dionossienstraße. — Der Gastwirth Friedrich Raich, 67 3. 6 M. 15 T., Pneumonie, Klinik. — Der Zimmermann August Sachse, 45 3. 4. M. 3 T., Unterberg 11.

Standesamt Giebichenstein.
Meldung vom 26. März.

Gestorben: Des Tischlermeisters C. A. Klebe T., 6 M. 15 T., Darm- und Magenarterie, Schleifweg 7.

Meldung vom 27. März.
Aufgeboten: Der Zimmermann L. B. Ehrich in Giebichenstein und J. Hoffmann in Trotha. — Der Handarbeiter H. G. Säge, Schleifweg 10, und J. A. Richter, II. Breitenstr. 14. — Der Handarbeiter F. W. F. Brömmel und L. A. Pille, Drummstr. 31.

Geschließung: Der Maurer F. H. Eichhorn und F. A. J. Hoff, Reifstr. 2.

Gestorben: Der Handarbeiter F. W. Kathant, 46 3. 9 M. 14 T., Pneumonie, Gosenstr. 4.

Meldung vom 28. März.
Aufgeboten: Der Bahnarb. C. A. G. Wietzling in Halle und M. C. Brömmel in Giebichenstein.

Geschließung: Der Kommissionsr. F. D. Fuhrmann und J. W. C. Hauptmann, Drummstr. 47.

Geboren: Dem Schlossermeister F. C. Matthes eine T., Wittelsbinderstraße 14.

*** Concert.**
Halle, 29. März.

Der gefrige Concertabend im Volkshaus gehört unstreitig zu den interessantesten des verflossenen Winterhalbjahrs. Mit besonderer Spannung sah natürlich das wie gewöhnlich überaus zahlreiche Auditorium dem Auftreten der jugendlichen Pianistin Fräulein Martha Winkler entgegen. Die anmutige Befriedigung und der natürliche Liebreiz ihrer noch in der Entwicklung begriffenen jugendlichen Erscheinung gewann der jungen Künstlerin mit einem Schlags Alle Hergen, bevor sie noch einen Ton auf ihrem Instrumente angeschlagen hatte. Mit geradezu liebevoller Aufmerksamkeit folgte man den prächtigen Leistungen der angehenden Virtuosa und der rauschende Beifall, der jede ihrer Vortragsummern begleitete, ließ durchsicheln, daß die allgemeine Theilnahme keine rein äußerliche war. Die fünf Solopiecen, welche die Künstlerin zum Vortrag brachte, gaben ihr Gelegenheit, ihre reiche Begabung nach verschiedenen Seiten hin zu documentiren. Sehr angenehm hat es uns berührt, daß sie den Schwerpunkt weniger auf die Darlegung einer virtuellen Fingerringen, als auf gezielten, ausdrucksvollen Vortrag legte. Das ist freilich der schwierigere Weg zur echten Künstlerhaft, aber er führt, wenn er mit Ernst und eifriger Fleiß verfolgt wird, am sichersten zum Ziele. Ebenso anspruchslos und natürlich wie in ihrem ganzen äußeren Wesen zeigte sich Fräulein Winkler als Spielerin. Alles vorbringliche, gefällige Wesen liegt ihr fern. Sie besitzt einen verhältnismäßig schönen Ton, der als Product eines wohl gemessenen, gutgeschulten Anschlages und einer verständnisvollen Auffassung des Charakters der vorgetragenen Composition gelten kann. Wenn der Anschlag mitunter ein wenig scharf, die Vortragsmelodie stellenweise überhaßt erschien, läßt sich dies bei Berücksichtigung äußerer Momente, welche seltener auf die junge Dame eingewirkt haben mögen, wohl entschuldigen. Ihre Technik ist gut entwickelt und wiederholend. Brillen und Feinheitspunkte gelangen vorzüglich, bekundeten auch in der Art und Weise ihrer Ausführung viel Ausdauer und Energie. Das Legato spielte, selbst bei gebundenen Accordsfolgen, war meisterhaft. Nur in der linken Hand vermied sie namentlich bei dem Schubert'schen Impromptu die marcke Art des Anschlages und beim Nocturne von Chopin die ausdrucksvolle Deutlichkeit der wogenden Begleitungsfiguren. Ernährungsmerkwürdig ist auch die Discretion und Feinheitsfertigkeit, mit welcher die Pianistin die Begleitung der Violoncello ausführt. Alles in Allem genommen sind wir überzeugt, daß Fräulein Winkler, sofern sie sich zu sorgfältigen, ruhigen Studiren Zeit läßt, einst einen ehrenvollen Platz unter den Pianistinnen erringen wird. Das von ihr geführte Instrument war ein prächtiger Concertflügel der rühmlichst bekannten Leipziger Firma Blüthner (Halle, gek. Ulrichstr.).

Den gelanglichen Theil des gefrigen Concerts hatte Frau Musikdirector Boregisch übernommen. Es fällt schwer, einem ihrer sechs Lieberconcerte den Vorzug vor den übrigen zuwerthen. In der Ausführung waren sie sämtlich gleich schön und vollendet. Am Interessantesten waren zwei reizend erkundene Lieder von Jenen „Murmeln des Lüftens“ und „Am Herd des Mannes“. Als Dritter im Bunde entzückte der kal. Kammermusiker Herr Felix Meyer durch sein meisterhaftes Violinpiel. Wenn wir ihn hier erst an besser Stelle nennen, geschieht es nur aus schuldiger Courtoisie den Damen gegenüber; in seiner Kunst läßt er zu den ersten und berufensten ihrer Jünger. Unter seinen Solopiecen befand sich gefriert keines, welches seiner glänzenden Technik Gelegenheit zu allseitiger Entfaltung geboten hätte. Wir sind weit entfernt, diesen Mangel besonders zu beklagen. Als Virtuose hätte uns Herr Felix Meyer, nachdem wir Wietzling vor nicht zu langer Zeit hier gehört haben, schwerlich etwas Ueberraschendes bieten können; als Meister des Vortrags verdient er unbedingte Anerkennung. Da vereint sich Geist und Leben mit vollendet Technik zu einem wunderbar schönen harmonischen und charakteristischen Ganzen. Ihn ist nicht nur ein sehr schöner, runder Ton, sondern auch eine ungemene Anmut und gräßliche Selbstfähigkeit des Vortrags eigen, Vorzüge, welche besonders bei dem melobrischen Violonconcert von Spohr (Gelangensort) und dem reizenden Soubrenfischen „Pavillon“ von Schubert (Dresden) zur Geltung kamen. Letztername Biere wurde unter hübschem Applaus Dacapo verlangt. Wenn wir nun noch Herrn Musikdirector Boregisch, dessen Bemühungen wir auch den gefrigen geistreichen Abend verdanken, ein herzliches Dankeswort zuwenden, erfüllen wir damit eine angenehme Pflicht, deren wir uns je öfter desto lieber zu erinnern Gelegenheit haben möchten.

*** Theater.**
Halle, 29. März.

Zu seinem gefrigen Benefiz hatte Herr Runo v. Wilmann eine Premiere gewählt und zwar eine, welche einer unserer Witzbürger, Herrn Wilhelm Kocco, zum Verfasser hat. Benefiz, sowohl das Benefiz, als auch das Wert eines Heilensers mochten wohl zusammengerechnet haben, das Theater bis auf den letzten Nagel zu füllen. Schloß Birtenfeld, ein köstliches Lustspiel, fand eine freundliche Aufnahme und errang mindestens einen Achtungserfolg. Der Inhalt des Stückes ist etwa folgender: Der seit zwölf Jahren verwitwete Oberst von Birtenfeld hat seine beiden Töchter Camilla und Else zur weiteren Erziehung aus der Pension genommen und sie seinen beiden unverheirateten Schweftern Adelgunde und Hermine anvertraut. Diesen beiden Tanten hatte vor 25 Jahren ein leidenschaftlicher Knecht den Hof gemacht, sich aber später nicht mehr um sie bekümmert. Er hatte dann später seinen Dienst quittiren müssen und ist verstorben; Oberst von Birtenfeld hat nun seinen beiden Schweftern, welche sich beide am meisten von Knecht Runo geliebt glauben, das Märchen erzählt, Runo sei im Kriege gegen die Türken gefallen. Seit dem Tage haben die Schweftern das Trauergeband nicht abgelegt und wissen nur von Runo zu erzählen. Diese Damen verfolgen nun bei der Erziehung ihrer Nichten jede eine besondere Methode, die eine unterirdische nach den Regulativen, die andere nach Pestalozzi's Grundrissen und machen den Mädchen das Leben gefriert sauer. Einen Trost finden diese nur an der Jose Lina, welche immer mit Rath und Hilfe bei der Hand ist. Auf längere Zeit kommt da der Oberst zum Besuch nach Schloß Birtenfeld, und nicht lange darauf melden sich ferner zum Besuche die Herren Baron Erich v. Altenburg und der Stabsarzt Dr. Werner Ohg an, welche die beiden Töchter noch aus ihrem Pensionatsaufenthalte in der Stadt her kennen. Die Tanten möchten nun, eine Gefüge für ihre Schlingel ahnen, das Zusammensein der jungen Leute möglichst verhindern und wollen einen Anschlag mit Camilla und Else unternehmen, was diese jedoch auf Anraten Lina's durch Vorbringen von Krankheit hintertreiben. Als die beiden Herren da sind, wird die Partie doch unternommen, aber die jungen Damen müssen, zum größten Leidwesen der Offiziere, zurückbleiben. Auf dieser Partie wissen jedoch die Herren sich die Zuneigung der Tanten zu gewinnen, so daß dieselben, nach einer recht angenehmen Abendunterhaltung, durch die Verehrung heuchelnden Schmiedelredern der Oberstziele schließlich bewegen lassen, in die vom Oberst bereits gebilligte Verlobung ihrer Nichten mit Baron von Altenburg und Dr. Ohg zu willigen. Inzwischen hatte sich auch der Diener des Obersten, Adam, nach mehreren ergiebigen Szenen mit dem Kammermädchen Lina verlobt. Zwischen diesen Personen bewegt sich noch die vortrefflich gezeichnete Figur des auf seine Körperlichkeit nicht milder, als auf seinen Verstand und Witz übertrieben eingehitenden reichen Gutbesizers v. Söhr, welcher überall Heirathsanträge macht und überall abgewiesen wird. Das unterhaltende und amüsante Szenen reiche Stück fand eine durchwegs gute Darstellung. Fräulein Montsal und Fräulein Schwarz waren als Camilla und Else recht naive Vordarstellerinnen, während Fräulein Ricci und Fräulein Herms die beiden trauernden Tanten würdig repräsentirten. Ebenso löste Fräulein Sernau als Lina ihre Aufgabe vorzüglich. Herrn Damann war die dankbare und prächtig dargestellte Rolle des Gutbesizers v. Söhr zugefallen, Herr Henning gab den Oberst v. Birtenfeld gleichfalls befriedigend, wie auch Herr Lange die kleine Rolle des Hauspflegers, Herr Hoffmann die des Bedienten Adam, Herr Director Glutz die des Baron v. Altenburg und Herr Schulz diejenige des Stabsarztes Dr. Ohg recht gut durchführten.

Telegraphische Nachrichten.
Brüssel, 28. März, Abends. Die Repräsentantenkammer hat die Convention mit Deutschland zum Schutze des geistlichen Eigenthums genehmigt.

Verantwortlicher Redacteur: J. B. Ferdinand Rensch in Halle.

Hausverkauf.

1 herrschaftliches Wohnhaus mit Einfahrt, großem ff. Obst- und Gemüsegarten, in gesunder Lage von Halle, habe ich im Auftrage zu verkaufen. Anzahlung 4-5000 %

Bauplätze

Mitte der Stadt, habe ich unter günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen.

Pacht-Gesuch.

Eine Restauration oder dazu passende Räume werden bis zum 1. Juli zu pachten gesucht.
H. Heidenreich,
Laurentiusstraße Nr. 12.

Friedrich Schiechel

vormalig Weiß & Co., Leipzig, Zeitersstraße, betrieblende

Colonialwaren-Geschäft

soll sofort verkauft werden.

Näheres im Geschäft selbst.

Eine rentable Galtwirtschaft in Hannover unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen, auch kann bei geringer Zuzahlung eine kleine Landst. mit in Zahl. gen. werden.

Fr. Thelemann,
Hannover, Brandstr. 36.

Holzauction.

Montag Nachmittag 1/2 2 Uhr wird im Frege'schen Geschäft vor dem Kirchhofe Rutz u. Brennholz meistbietend versteigert werden.

Bekanntmachung.

Rester-Tag.

Am Dienstag den 1. f. Mts. kommen sämtliche im **Rudolf Hahn'schen Konkurswarenlager** befindliche Rester, als: Kleiderstoffe, Gardinen, Sammete, Seide, Shirtings, Camas, Moirés, Singlins, Doubles und Plüsch zum Verkauf.

Außerdem

sämtliche Damenmäntel.

H. Schindler, Uhrmacher,

II. Ulrichstraße 4,

empfiehlt

Regulator von 15 A an, mit Schläuertel 18 A, feines Wert und elegantes Gehäuse 24 A, goldene Herrenuhren, Remontair von 55 A an, Savonet-Doppelpapier 90 A, goldene Damenuhren von 28 A an, Remontair von 40 A, mit Savonet-Doppelpapier 75 A, Glinderuhren in Silber und Neusilber von 12, 16, 18-27 A, Remontair von 24-50 A, goldene Herren u. Damenketten, Zämlis, Nickel- und Stahlketten, Trauringe, Medaillons und goldene Uhrschlüssel.

Feine Holländische

Natur-Butter

versendet franco unter Nachnahme in Kistchen von Netto 9 Pfund zu 9 A 25 s.
Dotmarium (Holland).
J. H. Berkenwelder.

Polsterartikel.

Hofhaare, Alpengras, Secgras, Crynde Afrique, Fider und Berg in verschiedenen Sorten halte billigst empfohlen.

J. F. Weber Nachfolger,
alter Markt 26.

Ein Posten Spiegel, Bilder u. Gardineustangen zu enorm billigen Preisen
3. Martinsgasse 3.
Dafelst werden alte Spiegel u. Bilder Rahmen billigst neu verguldet.

Gehr. Pianino, sehr gut erhalten, billig zu verkaufen
Wilschelmstraße 5, I.

Ein Schreibpult, unten 2 Schränken II. Höhe, 2 St. Gansstüren, Doppelschloß, eine 3,6 Höhe, 1,44 Br., die andere 2,64 Höhe, 1,40 Br., ein Oberlicht mit Scheibe, 1,45 breit, 1,12 hoch, Alles sehr gut erhalten und sehr billig zu verkaufen
Drummengasse 11, part.

Bekanntmachung.

Wegen Ausführung von Kanalbau-Arbeiten wird der kleine Schlamm auf der Strecke von der Dachritzgasse bis zum großen Schlamm vom 31. d. Mts. ab bis zur Fertigstellung der betreffenden Arbeiten für den Fahr- und Reitverkehr gesperrt.
Halle a/S., am 28. März 1884.
Die Polizeiverwaltung.

Magdeburgische Zeitung

Zwei Ausgaben
täglich.



Markt 7.50
vierteljährlich.

Hauptblatt der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der thüringischen Staaten.

Organ ersten Ranges in Deutschland.

Unabhängig, patriotisch, freisinnig. In der Kritik stets sachlich und frei von aller Voreingenommenheit.

Montags erscheinen die Blätter für Handel, Gewerbe und sociales Leben.

Auction.

Im Auftrage des Konkursverwalters der E. Peters'schen Konkursmasse sollen **Donnerstag den 3. April cr. Nachmittags 2 Uhr** bei der Peters'schen Fabrik in Zörbig (Poststraße):

„ein Pferd, schwarze Stute, ein Aufschwager, ein Ackerwagen, ein feuerfester Geldschrank, einige Tuhnen Dreifüße, zwei Vierdegeschirre, „Ferdinand und mehrere Centner Dreifüße“ öffentlich meistbietend gegen bare Zahlung versteigert werden.
Zörbig, den 28. März 1884. **Liecke,** Gerichtsvollzieher in Zörbig.

Firmen-Schreiberei,

Glas-Schilder-Malerei,
Metall- u. Glasbuchstaben-Fabrikation.

F. Schweiger, Leipzig, Reichstr. 43, II.

empf. sich zur Anfertigung jeder in's Fach einschlag. Arbeit in geschmackvoller, solider Ausführung.

Privat-Handels-Lehr-Anstalt

HALLE a. S., gr. Ulrichstr. 35, I.

— Gegründet 1874. —

Allen empfohlen, die eine gelegene Fachbildung suchen, speziell den die Schulen verlassenden jungen Leuten, behutsam Abschluss ihrer Ausbildung und Vorbereitung für den Handelsstand.
Das Ziel der Anstalt (abgeschlossener Kaufm. Bildung) wird erreicht in 3-6 monatlichen Cursum. Das Reife-Zeugnis des Instituts berechtigt zur Annahme einer salarirten Stellung im Kaufm.-gewerblich. Berufe.
Bestes Resultat garantiert. — Stellen-Nachweis für die Zöglinge der Anstalt. — Beste Referenzen. — Vortr. billige Pension in Hans Familien-Anschluss. — Ausführliche Prospekte gratis und franco. — Anmeldungen jetzt erbeten.
Hermann Kühne, Director.

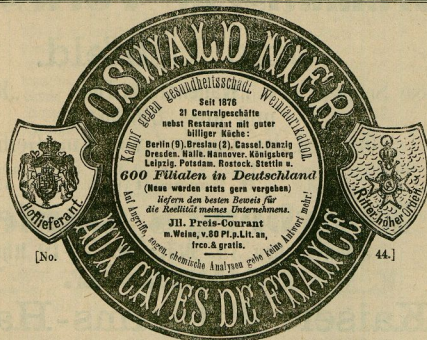
Fröbelscher Kindergarten,

Weidenplan 6b.

Freundliche, geräumige Lokalitäten, schöner, baureicher Garten. Gefällige Anmeldungen 2-6jähriger Knaben und Mädchen nehme ich stets gern entgegen.
Lina Sellheim.

**Das Pensionat und Töchterbildungs-Institut
der Frauen-Industrie-Schule zu Halle a/S.**

nimmt Ostern 1884 Zöglinge, welche das 14. Jahr zurückgelegt, auf.
Der Unterricht umfasst die gesammten Handarbeiten, Flücken, Stopfen, alle Arten Sticken, Filzquipse u. c., Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Schneidern, Bügelmachen, Buchführung, Deutsch, Literatur, fremde Sprachen u. c. Schülerinnen für den gewerblichen Cursum werden jeden Monat aufgenommen. Prospekte und nähere Auskunft durch die Vorleserin **Elise Wüdhagen.**



Dampfschiffahrt nach der Rabeninsel.

Heute Sonntag Nachmittag von 2 Uhr an regelmäßige Abfahrten.
Wwe. Clara Schröpfer, Unterplan.

Zur Eröffnung der Schule empfiehlt alle gangbaren Schulartikel zu enorm billigen Preisen die Papierhandlung von
Fr. Gubsch, Neue Promenade 14.

ff. gebrannten Mysoree-Papir

N. 1,80, hochfein im Geschmack, sowie alle andern Sorten empfiehlt billigst

Oswald Teichmann.

Fr. Lachsheringe und f. ger. Stör u. Schlei, Bücklinge
gr. Steinstraße 16, im Keller.

Gute Spielcartoffeln

verkauft billigst
Oetonomie II. Brauhausgasse 11.

Briquettes,

Grude-Coaks, Presssteine, Steinkohle etc. liefert billigst

Hermann Vogler,
23. Wilhelmstr. 23.

Ein großer neuer Rollwagen ist zu verkaufen.
B. Kempel, gr. Berlin 16b.

Umzugshalber verschiedene Stämme zu verkaufen, 3-4 Fuß hoch, 22-24 Zoll Durchmesser

Giebichenstein, Neißestraße 45.

Ein junges Schweizer Ziegenpaar ist zu verkaufen
Sommergasse 10.

Papagei,

ausgezeichnet gut und sehr deutlich sprechend, singt, tanzt, pfeift, weint, lacht, bellt u. z. zu verkaufen
Friedrichstraße 18.

Technikum **Buxtehude** bei Hamburg. Vortr. hochgelehrte Fachschulen für

Bautechnik, Maschinenbau, Tischlerei und Malerei.

Näheres und Gratis-Programme durch den Director Hittenkoter.

Wichtig für jeden Sahnmacher.

Montag den 31. d. M. von Abends 8 Uhr ab ist im Vereins-Saal des Schuhmachers-Vereins, Restaur. „Eiseller“, ein **Arbeits-Stich-Apparat** zur gef. Ansicht event. Verkauf ausgestellt.

Privat-Töchterschule.

Der Unterricht des Sommerhalbjahres beginnt am 17. April. Neue Schülerinnen bitten ich mir Nachmittags zwischen 2 und 3 Uhr zuzuführen.
Auguste Wünschmann.

Wohnungs-Veränderung.

Vom 1. April ab wohne ich

Moritzzwinger 13
(Postamt 3), 1 Tr. hoch.

Dr. med. **Kunze.**

Möbelfahren nimmt an
Gübler, II. Ulrichstraße 27, Hof.

Ein tüchtiger Gelbgießer,

aber nur ein solcher, wird für die Gießerei gesucht.
A. Wehl & Co.
in Duedlinburg am Harz.

Tüchtige Möbeltüchtler sucht
Franz Hoffmann, alte Promenade 12.

Einen Lehrling nimmt noch an
H. Abelmann, Tischlerstr., Rathhausg. 7.

Ein geschickter und ordentlicher Arbeiter findet dauernde Stellung bei
Helmold & Comp., Leipzigerstraße.

In meinem Hause gr. Steinstr. 10 ist die zum 1. Juli

Hausmannsstelle an einzelne ältere, nur gut empfohlene Leute zu vergeben.
Gaehgler.

Aufwartung gesucht Laurentiusstr. 10, I, I.

Ein ordentliches, fleißiges Mädchen für Küche und Hausarbeit wird 15. April gesucht
Leipzigerstraße 2, II.

Der westliche Theil des Grundstücks **Wauergasse 8,**

ca. 1 Morgen groß, ist ganz oder getheilt zu verpachten. — Schriftliche Angebote sind zu richten an
Herrn **Harzer Boter,**
Domgasse 1.

Leipzig.

Neues Theater.

Sonntag den 30. März.

Selantus.

Altes Theater.

Sonntag den 30. März. Anfang 3 Uhr.

Der Pariser Zaunachts.

Lustspiel.

Anfang 7 Uhr.

Biel Lärm um Nichts.

Lustspiel.

1 Papi verloren. Abg. Unterplan 4.

Kontursverfahren.
 Ueber das Vermögen der Handelsfrau
Mathilde Schenker geb. **Nabe** zu Halle a/S.,
 kleine Steinstraße, wird heute
 am 28. März 1884, Vorm. 8 Uhr
 das Kontursverfahren eröffnet.
 Der Inspektor **J. Ed. Peuschel** zu
 Halle a/S., Klausforstadt 11, wird zum
 Kontursverwalter ernannt.
 Kontursforderungen sind bis zum
 13. Mai 1884
 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Wahl
 eines anderen Verwalters, sowie über die Be-
 stellung eines Gläubigerausschusses und ein-
 tretenden Falls über die in § 120 der Kon-
 kursordnung bezeichneten Gegenstände — auf
 den 2. Mai 1884, Vorm. 11 Uhr
 — und zur Prüfung der angemeldeten Forde-
 rungen auf
 den 23. Mai 1884, Vorm. 11 Uhr
 — vor dem unterzeichneten Gerichte, Zim-
 mer Nr. 31, Termin anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konturs-
 masse gehörige Sache in Besitz haben oder
 zur Kontursmasse etwas schulbig sind, wird
 aufgegeben, nichts an den Gemeinsschuldner zu
 veräußern oder zu leisten, auch die Verpfän-
 dung aufzulegen, von dem Besitze der Sache
 und von den Forderungen, für welche sie aus
 der Sache abgesonderte Befriedigung in An-
 spruch nehmen, dem Kontursverwalter bis zum
 13. Mai 1884
 Anzeige zu machen.

Königl. Amtsgericht zu Halle a/S.,
 Abtheilung VII.

Der seit langen Jahren bekannte,
 stets als vorzüglich bewährte
Daubitz-Magenbitter
 sollte in keinem Haushalt fehlen!
 Es zu haben bei **W. Sander,**
 Gebrüder Mulert, J. Bethge,
 Frz. Finger.

Unentgeltlich verj. Anweisung z.
 Rettung v. Frank-
 reich mit u. ohne
 Wissen vollst. zu befehlen. **M. C. Fal-
 kenberg, Berlin C.,** Roßentalerstr. 62.

Die Hutfabrik
 von
A. Lehmann, Schmeerstr. 14,
 empfiehlt sich zum Waschen, Färben
 u. Modernisieren aller Arten Filz-
 u. Strohhüte nach der neuesten Façon.
 Bitte genau auf meine Firma
 zu achten.

Strohhüte
 werden zum Waschen, Modernisieren und
 Färben angenommen.
Landwehrstraße 6, R. Trog.

Seine
Strohhut-Wäsche
 empfiehlt
W. Pospichal,
 Leipzigerstr. 14.

Für Brantleute
 empfehle selbstgefertigte Möbel zu Aus-
 stattungen in Mahagoni, Nussbaum u.
 Eiche zu sehr billigen Preisen in großer
 Auswahl. **Fleischerstraße 2, 1.**

H. Bergmann,
Möbel-Fabrik und Magazin,
Fleischerstraße 31,
 empfiehlt sein Lager selbstgefertigter Möbel.
 Permanente Ausstattungen in Mahagoni, Nus-
 sbaum u. Eiche zu äußerst billigen Preisen.
 Mahagoni Schreibsekretär, für besetzt
 angefertigt, verkauft 20% billiger wie am
 Werk. **Fleischerstraße 31.**

Möbel-Ausverkauf.
 Wegen Aufgabe sollen sämtliche Möbel:
 Sophas, Secret., Berittos, Kommoden,
 Schränke, Bettstellen u. Matr., Tische,
 Stühle, Spiegel etc. in Eiche, Nussbaum
 u. Mahag. zu sehr billigen Preisen ausverkauft
 werden. **14. Kleine Klausstraße 14, 1.**

Bekanntmachung.
Schluss Sonnabend den 5. April d. J.
 Bis dahin wird der Verkauf des
Rudolph Hahn'schen Concurwaren-Lagers
 fortgesetzt.
 Um vollständig mit dem Lager zu räumen, werden viele Waaren unter bisherigen
 Taxpreisen abgegeben. **Sämmtliche Damen-Confection, ohne Ausnahme, im Preise**
ermäßigt.

Depositen- und Cheque-Verkehr.
Bar-Einzahlungen Bei 6monat. Kündigung mit 4 1/2 % p. a.
 " 4monatlicher " mit 4 % p. a.
 " 2monatlicher " mit 3 1/2 % p. a.
 " 1monatlicher " mit 3 % p. a.
 " täglicher " mit 2 % p. a.
Ernst Haassengier,
 Bank- u. Wechselgeschäft.

Neuheiten in Frühjahrs- und Sommer-Stoffen
 in großer Auswahl zu billigen Preisen.
Gr. Klausstraße 17. E. Lauterhahn.

Zum Anstrich der Fußböden
 ist anerkannt das Beste, Haltbarste, Eleganteste, mithin das Billigste der seit 25 Jahren
 bekannte und so sehr beliebte **Kautschuk-Cellack** aus der Fabrik von **C. F.**
Dehncke, Berlin-Pankow. Preis pro Pfund **M. 1,25** incl. Flasche und Ge-
 brauchsanweisung. In Halle a/S. zu haben bei
Louis Voigt, große Ulrichstraße 16.

Hallesche Mineralwasser-Fabrik,
 ältestes und größtes Geschäft hier am Platze,
 (gegründet 1862)
 von

Carl Schondorf,
 Rathhausgasse 18,
 empfiehlt täglich frische Füllung
Selters- und Sodawasser
 (anerkannt als reinstes kohlensaures Wasser), sowie
sämmtliche moussirende Limonaden
 aus reinen Fruchtästen von bekannter Güte,
Selters- und Sodawasser in Patentverschlusflaschen.
 Bestellungen jeder Größe nach hier und auswärts, sowie ab Fabrik werden
 prompt und frei ins Haus ausgeführt.

Niederlagen: bei Herrn Kaufmann **A. Horn's Nachf.,** Weßlin,
 " " " **G. F. Thomas, Landshüt.**
 " " " **J. C. Bösch, Landobers.**

Parkbad Halle a. S.
 ist auch Sonn- und Festtags Nachmittags für Wasser-,
 Sool- u. Bäder geöffnet.
Logement im Hause.

Patentanwalt Otto Sack,
 Leipzig, Katharinenstrasse 18, 1. Etage.
 Besorgung und Verwerthung von Patenten aller Länder.
 Redaction und Expedition des „Patentwerther“.

Halle, Montag den 31. März 1884, Abends 7 1/2 Uhr.
Im Saale des Kronprinzen

Dramatische Vorlesung
 von
Otto Lehfeld.
 Grosse Scenen aus: „Wallensteins Tod“ — „König Lear“
 und aus „Othello.“

„Der Tod des Tiberius“ von Em. Geibel.
 Billets: nummerirte Plätze à 1 M. 50 P. — nichtnummerirte à 1 M. —
 Schülerbillets à 60 P. sind bei **H. Karmrodt** (Barfüßerstrasse 19) zu haben.

Freyberg's Garten.
 Sonntag den 30. März von 4—12 Uhr
Ballmusik.

Kaiser Wilhelms-Halle.
 Heute Sonntag den 30. März
Grosser Ball mit freier Nacht.
 Anfang 7 Uhr. Nachmittags **Tanzkränzchen.**
P. Haase.

Expedition im Waisenhaus. — Ausdrucker des Waisenhauses in Halle a. d. S.

Schulartikel,
 als: Schiefertafeln mit und ohne Linien,
 Schiefertafeln, Federhalter, Bleistifte,
 Federfasern und Pennale von 10 J an,
 Schreibebücher empfiehlt
Rich. Trog, Landwehrstraße 6.



Gr. Stein-
 strasse
 Nr.
 15.
 Nicht
 mehr
 im
 Eck-
 laden.
Schultornister,
 grösste Auswahl.
 Sechund-Imitation 1,85 M.
 Schulfaschinen 1,25 M.
 Schulfedern.
 Klapptafeln 50 J.
 schon seit 2 Jahren von mir
 geführt.
 sämtliche **Lehrbücher** für den
 Schulanfang, **Federkasten** und
Schreibhefte empfiehlt billigst
Hermann Köhler.

Interim-Stadt-Theater.
 Vor dem Steinthor Nr. 7 u. 8.
 Sonntag den 30. März 1884.
 19. Vorstellung im 3. Abonnement.
Preciosa.

Schauspiel mit Gesang in 4 Akten von Wolf.
 Musik von C. M. von Weber.
 Montag den 31. März 1884.
 20. Vorstellung im 3. Abonnement.
 Gastspiel des **Frl. Eise Bleier** vom
 Stadt-Theater in Danzig.
Neu einstudirt!

Reif-Reiflingen.
 Lustspiel in 5 Akten von G. von Moser.
4/4. L. J. Br.

Zur Moritzburg, Harz 48.
 Heute Sonntag
Grosser Ball.
 Anfang 4 Uhr.
 Mittagstisch 45 J. Kegel-
 bahn noch einige Tage frei.

Preßler's Berg.
 Heute Sonntag
Tanzkränzchen
 (keine geschlossene Gesellschaft),
 wozu ergebenst einladet **Ferd. Schade.**

Münchener Keller.
 (Giebichenstein.)
 Heute Sonntag Abend
 Musikalische und humoristische
 Gesangsvorträge.

Warnung!
 Hiermit warne ich Jedermann,
 Niemandem auf meinen Namen
 zu borgen, es sei wer es sei,
 da ich für Niemanden bezahle.
F. Beerholdt.

Durch die Geburt eines Mädchens wur-
 den hocherfreut
Adolf Hoffmann u. Fran, Schauspieler.
 Heute Morgen verschied plötzlich an einem
 Herzschlage mein innig geliebter Mann, der
 königliche Justizrath
Karl von Radecke.
 Dies zeigt tiefbetrübt zugleich im Namen
 der Hinterbliebenen an
Marie von Radecke geb. von Korff,
 Halle, den 29. März 1884.
 Die Beerdigung auf dem Stadtgottesacker
 findet Dienstag Nachmittags 3 Uhr vom
 Trauerhause aus statt.

Für den Inzeratentheil verantwortlich:
M. Uhlmann in Halle.